

Zusammenfassung des Fachbeitrages „Boden und Landwirtschaft“

Die Schutzgüter, welche im Rahmen dieses Fachbeitrages untersucht wurden und worüber eine Aussage getroffen werden soll, sind Böden und landwirtschaftliche Pflanzen. Dabei wird einer etwaigen Belastung bzw. einem Belastungsverdacht von Böden mit Schadstoffen eine Schlüsselrolle zuteil.

Das Bild, das sich bei den Schadstoffen in den landwirtschaftlichen Ober- und Unterböden zeigt, ist in weiten Bereichen ein homogenes. Chrom und Nickel sind überhöht, Arsen weit über dem zulässigen Wert in den Böden vorhanden.

Für den Bereich der landwirtschaftlichen Nutzung werden sich – bei planmäßiger Umsetzung des Projektes – große Umwälzungen ergeben. Die derzeitig als Äcker bewirtschafteten Flächen werden mit dem kontrollierten Abbau und der Rekultivierung extensiveren Waldnutzungen zugeführt – darunter auch die gegenüber der Ackernutzung wesentlich extensivere landwirtschaftliche Betriebsform Kurzumtriebnutzung. Für die Landwirtschaft sei diesbezüglich angemerkt, dass dem Produktionsausfall für den einzelnen Landwirt ein hoher pekuniärer Gewinn für die Grundeigentümer aufgrund der temporären Nutzung der Flächen durch den Projektanten gegenüber steht.

Wenn auch das gewohnte Bild der Ackernutzung auf den Böden im Projektgebiet nach der Rekultivierung aus den Augen verschwinden wird, so resultiert bezogen auf die landwirtschaftlichen Kategorien der Flächenwidmung in der Flächenbilanz (vor dem Projekt – nach dem Projekt) für die landwirtschaftliche Nutzung ein Flächengewinn aufgrund des Projektes: Setzt man das Flächenausmaß landwirtschaftlicher Nutzung vor und nach dem Projekt gegenüber, ist aufgrund der großflächigen Rekultivierung als Kurzumtriebsfläche ein Flächengewinn landwirtschaftlicher Nutzung durch das Projekt gegeben.

Der Flächenverlust von landwirtschaftlichen Böden im engeren Sinne (8,9 ha Acker- und Grünlandnutzung) im Projektgebiet ist 100 Prozent – davon sind etwa 0,5 ha (derzeit nicht in Wertgesetztes, verbrachendes) Grünland. Bei der Rekultivierung werden 2,4 ha Grünland (Wiese und Trockenrasen) hergestellt. Somit werden nach dem Projekt ca. 6,5 ha weniger als Acker genutzte Böden und ca. 1,9 ha mehr als Grünland genutzte Böden für die Landwirtschaft zu bilanzieren sein. Aufgrund der Rekultivierung von Kurzumtriebsflächen ist die Bilanz der landwirtschaftlichen Bilanz trotz des Verlustes der Ackerflächen nach Projekt positiv.

Diese 8,9 ha werden in einem Zeitraum von insgesamt 33 Jahren abgebaut, das bedeutet einen durchschnittlichen Flächenverlust von 0,27 ha pro Jahr. Dies entspricht ungefähr 0,7 % Verlust an landwirtschaftlicher Fläche bezogen auf das Projektgebiet (39,5 ha) bzw. 3 % Verlust pro Jahr bezogen auf die landwirtschaftlich genutzten Böden im Projektgebiet.

Zum Vergleich: Der Verbrauch an Acker- und Grünland liegt im langjährigen Durchschnitt¹ im Bezirk Amstetten zwischen 5,1 bis 10%, der jährliche Durchschnitt an durch Versiegelung (Bebauung und Verkehr) entzogenen offenen Boden liegt in Niederösterreich bei ca. 800 ha².

Zum Vergleich: Der tatsächliche Flächenverbrauch in Österreich durch Bauflächen und Verkehrsflächen liegt derzeit bei 17 ha/Tag³. Der Flächenverbrauch durch Verkehrsflächen beträgt im österreichischen Durchschnitt 5,8 ha/Tag. Der gesamte Flächenverbrauch an land- und forstwirtschaftlichen Flächen kann in Österreich mit 15 bis 25 ha/Tag abgeschätzt werden⁴.

Die Projekterheblichkeit für Böden und landwirtschaftliche Pflanzen wird damit insgesamt als ‚gering‘ eingestuft.

¹ Vgl.: Statistik Austria: Indikatorenbericht: für die Umsetzung der Leitziele der Österreichischen Strategie zur Nachhaltigen Entwicklung, im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien 2004.

² Zunahme der Bodenversiegelung in Niederösterreich in den Jahren 2001-2006: 6,2 ha/d bzw. eine Zunahme um 10%. Quelle: www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/raumordnung/flaechenverbrauch; Stand 1.1. 2006.

³ Vgl. www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/raumordnung/flaechenverbrauch; Stand 1.1. 2006.

⁴ Sechster Umweltkontrollbericht – 1. Bevölkerung und Flächenverbrauch, Umweltbundesamt, Wien 2001, S.57f.